

Ansprechpartner

Sprechen Sie uns an, wenn Sie Beratungen über das Abfallmanagement hinaus – Energieoptimierung, Klima- und Umweltschutz – wünschen:

Peter Hofmann Reinhold Mieloszyk
Abfallberatung, Öffentlichkeitsarbeit Energieoptimierung
Telefon 99 54 23 Telefon 99 53 64
E-Post peter.hofmann@marl.de E-Post reinhold.mieloszyk@marl.de

Julian Wagner Verbraucherzentrale Marl
Abfallberatung, Umweltberatung Katharina Feldkamp
Telefon 99 54 27 Telefon 8 56 25 05
E-Post julian.wagner@marl.de E-Post marl.umwelt@vz-nrw.de



Bisher sind in der Info-Serie **Unsere Umwelt ist wichtig!** noch erschienen:

- 1 Die Biotonne
- 2 Kompost
- 3 Sommertipps zur Biotonne
- 4 Altmedikamente
- 7 Ratgeber zum abfallarmen Einkauf
- 10 ABC der Abfalltrennung
- 11 Gib dem Abfall einen Korb
- 12 Gewerbeabfall
- 14 Papiertonne
- 15 Korkensammlung in unserer Stadt
- 16 Elektrogeräteentsorgung
- 17 CDs und Computer
- 18 Sperrmüll
- 19 Problemabfälle
- 20 asbesthaltige Abfälle
- 21 Schnee und Eis
- 22 Ratten in der Kanalisation
- 25 Abfallkonzept für Schulen

Noch Fragen? Rufen Sie uns an!

Telefon 0 23 65 - 99 55 55 · Telefax 0 23 65 - 99 55 99
E-Post infozbh@marl.de
Internet www.marl.de/zbh



Herausgeber: Stadt Marl
Zentraler Betriebshof, Zechenstraße 20, 45772 Marl



ZENTRALER BETRIEBSHOF DER STADT MARL **Unsere Umwelt ist wichtig!**

ABFALLKONZEPTE für Schulen und Kindergärten



... eine Handlungsempfehlung

Schulen und Kindergärten sprechen die Abfallberatung des Zentralen Betriebshofs der Stadt Marl (ZBH) an, wie die Sortierung von Abfällen in den Einrichtungen optimiert werden kann. Hintergrund der Anfragen sind die oftmals hohen Entsorgungskosten von Hausmüll und die Behandlung des Themas Abfallentsorgung / Kreislaufwirtschaft im Unterricht.

UMWELTINFO 25

Vier Ziele

Ein Ziel eines Abfallkonzepts soll die Sensibilisierung der Kinder für die Endlichkeit der Rohstoffe und das Schaffen von Verständnis für den Stoffkreislauf sein.

Über den richtigen Umgang und das Wissen können Kinder dementsprechend positiv auf ihre Eltern einwirken, da die Kinder das Gelernte auch Zuhause anwenden können.

Ein weiteres Ziel ist, die Entsorgungskosten zu reduzieren – im Idealfall sind die Einrichtungen an den Einsparungen finanziell beteiligt.

Schließlich soll durch einen bewussten Umgang mit Abfällen und Wertstoffen die Außendarstellung der Einrichtungen verbessert werden.

Diese Handlungsempfehlung soll den Einrichtungen einen Überblick über die Möglichkeiten der Umsetzung geben und Hilfestellungen aufzeigen.

Analyse des Ist-Zustandes

Am Anfang wird die Abfallsituation in der Schule / im Kindergarten erfasst und analysiert. Danach kann die Abfallberatung bereits eine erste Einschätzung eventueller Einsparpotentiale geben.

Alle machen mit

Eine Veränderung der Situation ergibt sich in der Hauptsache aus der Veränderung im Verhalten der Beteiligten. Zu den Beteiligten zählen die Kinder und Schüler, die Lehrer, Erzieher, Eltern, pädagogischen Mitarbeiter, die Hausmeisterin/der Hausmeister und die Reinigungskräfte – und externe Berater wie die Abfallberatung des ZBH, die Verbraucherberatung und die Energieberatung sowie das Umwelt Audit ÖKOPROFIT und ÖKOPROFIT Klub in

gemeinsamer Durchführung mit B.A.U.M. Consult und dem Hochbauamt der Stadt Marl. Im Idealfall wirken alle am Abfallkonzept mit und identifizieren sich mit seinen Zielen.

Externes Wissen

Flankierend zu den Gesprächen mit den externen Beratern wird das Thema im Unterricht / in den Gruppen behandelt. Dies können Projektwochen sein, oder einzelne Unterrichtseinheiten, auch spezielle Workshops sind denkbar. Dazu bieten die Verbraucherzentrale, der Klimaschutz und die Energieberatung Unterrichtsbesuche an, der ZBH darüber hinaus auch Besichtigungen des Betriebes an der Zechenstraße.

Einrichtungsscharfes Abfallkonzept

Die Abfallberatung des ZBH erstellt im Dialog mit den Einrichtungen ein spezielles Abfallkonzept. Dazu stehen folgende Instrumente zur Verfügung:

- Aufbau eines kleinteiligen Sammelsystems, das in den Klassen / Gruppenräumen beginnt
- Abbau von vorhandenen Abfallbehältern zugunsten der Einrichtung eines differenzierten Sammelsystems
- Schaffung von zentralen Sammelbehältern in Pausenhallen, Foren, Sporthallen
- Beratung bei der Anschaffung von entsprechenden Sammelbehältern
- zusätzliche Aufstellung von Papiertonnen – im Bedarfsfall
- zusätzliche Aufstellung von Biotonnen – im Bedarfsfall
- Abbestellung von Restabfallgefäßen – wenn das Abfallvolumen dauerhaft reduziert wird

Probe- und Echtzeitbetrieb

In einem zeitlich abzusprechenden Probebetrieb werden die eingerichteten Veränderungen beobachtet und Korrekturen vorgenommen.

Es schließt sich der Echtzeitbetrieb an, der innerhalb eines neuen Schul- bzw. Kindergartenjahres kritisch beobachtet wird. Hierbei ist zu beachten, dass nicht jede Maßnahme für jede Einrichtung gleichermaßen zielführend ist. Nach frühestens einem Jahr kann es einen qualifizierten Vergleich des neuen Ist-Zustandes mit dem alten Zustand geben.

Da alle Einrichtungen sowohl baulich als auch personell unterschiedlich sind, ist nur eine individuelle Analyse zielführend.

Erwartungen

Die Ansprüche an die Umsetzung eines Abfallkonzepts sind hoch. Zu Beginn gibt es gute Ergebnisse, die aber verblasen, wenn das Interesse abnimmt. Daher kann es sinnvoll sein, Abfallvermeidung, Ressourcen- und Umweltschutz in das Schulprogramm aufzunehmen.

